

Info

www.naturfreunde-hessen.de

49. Jahrgang – Ausgabe 2/2019

NaturFreunde-Tag 2019 in Wetzlar

Die junge Wetzlarer Ortsgruppe stellt sich vor

Der NaturFreunde-Tag 2019 wird am Sonntag, 8. September am „Haus der Demokratie“ der NaturFreunde Wetzlar stattfinden.



Dom mit Lahn
(©Tourist-Information Wetzlar – Fotograf: Peter-Jörg Albrecht)

Die Mitglieder der Anfang des Jahres reaktivierten und nun stark verjüngten Ortsgruppe laden zu spannenden Aktivitäten in die Dom- und Optikstadt ein. Zudem soll den Gästen das „Haus der Demokratie“ und die dahinterstehende Idee präsentiert werden – unter diesem Namen wird das NaturFreunde-Haus in der Wetzlarer Schützenstraße derzeit zu neuem Leben erweckt.

Die mittelhessische Kreisstadt Wetzlar ist mit rund 52.000 Einwohner*innen die größte Stadt des Lahn-Dill-Kreises, der vor allem durch seine hohe Industrialisierung und landschaftlich durch das Lahn-Dill-Bergland geprägt ist. Wetzlar selbst bietet vielen Unternehmen der Optikindustrie eine Heimat, vor wenigen Jahren kehrte der Kamerahersteller Leica zurück nach Wetzlar und erweitert seine Produktionsstätte im Leitzpark derzeit um eine Erlebnis-, Hotel- und Museumswelt. Für Fotoliebhaber*innen bietet ein Besuch in Wetzlar also vielfältige Besichtigungsmöglichkeiten.

Städtebaulich bietet Wetzlar rund um den Dom, erbaut ab 1230, eine wunderschöne Altstadt mit zahlreichen Fachwerkhäusern. Zu entdecken gibt es jedoch auch viel Grün in der Stadt, das zum Erkunden durch NaturFreundinnen und NaturFreunde einlädt. Dies gilt auch für die Lahn, die blaue Ader Wetzlars, die auch immer stärker touristisch frequentiert wird. Nicht umsonst sagen einige über den Lahn-Dill-Kreis: „Wir leben dort, wo andere Menschen Urlaub machen.“

In den letzten Jahren machte die Stadt leider mit negativen Nachrichten auf sich aufmerksam: Der Einzug der NPD in die Stadtverordnetenversammlung, eine verhältnismäßig starke extrem rechte Szene, die verschiedene Aufmärsche durchführte. Die Mitglieder der NaturFreunde Wetzlar haben sich in dieser Zeit tatkräftig gegen den Rechtsruck engagiert, Demonstrationen und andere Aktionen organisiert, Bündnisse geschlossen. Diese Arbeit für die Demokratie ist derzeit in einer Ausstellung im Haus der Demokratie dokumentiert.

Die gemachten Erfahrungen bieten sicherlich einen guten Startpunkt für einen Erfahrungsaustausch mit NaturFreund*innen aus anderen Städten oder Regionen mit ähnlichen Problemlagen.

Da die Ortsgruppe in ihrem jetzigen Bestand noch sehr jung ist, bietet der NaturFreunde-Tag 2019 also eine per-



Kornmarkt
(©Tourist-Information Wetzlar – Fotograf: Dominik Ketz)

fekte Möglichkeiten, NaturFreundinnen und NaturFreunde aus den anderen Teilen Hessens kennenzulernen und sich über die jeweiligen Aktivitäten auszutauschen.

Die Einladung der Wetzlarer Ortsgruppe steht, merkt Euch den Termin vor und schaut in Wetzlar vorbei.

*Berg frei!
Joscha Wagner,
NaturFreunde Wetzlar*

Programm*

NaturFreunde Tag 2019

- Führung durch die Hausertor-Stollen Luftschutzstollen im Zweiten Weltkrieg, Untertage-Produktionsort für die Industrie-Themen u.a.: Zwangsarbeit und Rüstungsindustrie in Wetzlar)
- Führung durch die Altstadt und das Wahrzeichen Wetzlars – den ab 1230 erbauten Dom
- Grüngürtelwanderung rund um die Wetzlarer Altstadt – städtisches Grün entdecken
- Optik hautnah erleben: Optikparcours und Leitz-Park (Leica-Produktionsstandort)
- Aktivitäten für Kinder
- Ausstellungen, Gespräche, Information und vieles andere mehr

*Änderungen vorbehalten

Über 80 Gäste fanden sich am 28. April zur Eröffnung des nunmehr elften hessischen Natura Trails „Einhausen – das Ried südlich von Jägersburg - Alte Rheinschlingen und Benjeshecken“ der NaturFreunde Einhausen ein. In Grußworten wiesen der Bürgermeister Helmut Glanzner, der Kreisbeigeordnete und Umweltdezernent Karsten Krug, der Ortsgruppenvorsitzende Bernd Hübner und der Landesvorsitzende der NaturFreunde Jürgen Lamprecht auf die Notwendigkeit des Engagements für den Schutz einer vielgliedrigeren Landschaft und der Artenvielfalt hin. Die Natura Trails erfüllten hierbei eine wichtige aufklärerische Funktion.

Jürgen Lamprecht bedankte sich bei allen Beteiligten und besonders beim Bürgermeister für dessen persönliche Unterstützung und die ideelle, organisatorische und finanzielle Hilfe der Gemeinde Einhausen.

Nach einem Fachvortrag des Initiators des Natura Trails Kurt Müller von den NaturFreunden Einhausen und der symbolischen Eröffnung durch die Enthüllung einer Infotafel, erfolgte die Erstbegehung des Trails.

Der Natura Trail führt durch das süd-hessische Ried zwischen dem Rhein im Westen, der Bergstraße im Osten, in dem nordöstlichen Teil der Oberhessischen Tiefebene. An den Osträndern sind in der Eiszeit vor ca. 10.000 Jahren durch Flugsand langgestreckte Dünenzüge entstanden. Das Flachland war früher überwiegend sumpfig und immer wieder von schweren Überschwemmungen durch Rhein und Weschnitz betroffen. Die Kelten und später die Römer gründeten hier Ortschaften und bauten Straßen durch diese Landschaft. Der Fluss Weschnitz diente den Römern und Karolingern als Wasserstraße. Man transportierte u.a. Granitsäulen aus dem Felsenmeer/Odw. zum Rhein. Die Altrheinarme führten bis in den Westen von Einhausen. In dem milden Klima gedeihen hier besonders Spargel und Gemüsekulturen, früher auch Tabak. Das wechselnde Landschaftsbild zwischen Ackerhainen, Wiesenstreifen, Laubwäldern, Kieferforsten und die schilfbewachsenen Flächen in den alten Flusszonen, prägen das Umfeld dieses Trails.

In den geschützten Bereichen findet man u.a. Rohrglanzgras, die bereifte Brombeere, die Weidenaster, die große Brennnessel. 23 Vogelarten wie Kiebitze, Krickente, der Rote und Schwarze Milan, die Knoblauchkröte und die Kreuzkröte sind hier zu Hause. Viele Zugvögel nutzen das Bruch als Rastplatz.

Die Ortsgruppe bietet fachkundige Führungen für Gruppen an.
Kontakt: einhausen@naturfreunde.de
Rainer Gilbert

Natura Trails in Hessen 2.0

Projekt und Alltag



Auch für den vierten Natura Trail hat unser aktuelles Projekt von den Behörden „Grünes Licht“ erhalten. Es

ist der von dem Kaufunger NaturFreund Peter Schwarze initiierte Natura Trail „Werratalweg“, der in die FFH-Gebiete „Werra- und Wehretal“, „Jestädter Weinberg /Werraaltarm und –aue bei Albungen“ und „ErmschwerderHeegen“ führt. Nach dem Marburger Trail ist dieses der zweite hessische Fahrrad-Trail. Er nutzt größtenteils den Werra-Radweg und wird in Kooperation mit dem Geo-Naturpark Frau-Holle-Land ausgewiesen. Eine Aktivität im Rahmen von „Natura Trails in Hessen 2.0“ ist der Erfahrungsaustausch mit den am Vorgängerprojekt beteiligten Ortsgruppen. Ziel des Erfahrungsaustauschs ist es, den Know-how-Transfer zwischen den Ortsgruppen zur Nutzung der Natura Trails zur Vermittlung der Natura 2000-Themen an die Öffentlichkeit zu organisieren. Hierzu besuchte ich die beteiligten Ortsgruppen. Die Runde ist nahezu abgeschlossen und in Kürze wird ein Dokument mit einer Sammlung von guten Beispielen im Ortsgruppenalltag zu diesem Thema erstellt.

Knapp 80 Gäste fanden sich am 28. April zur Eröffnung des nunmehr elften hessischen Natura Trails „Einhausen – das Ried südlich von Jägersburg - Alte Rheinschlingen und Benjeshecken“ der Ortsgruppe Einhausen ein. Dieser wurde mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde Einhausen realisiert und führt in das Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen hessischen Oberrheinebene“. Erfreulich ist, dass unsere Natura Trails auch nach ihrer Eröffnung Interesse von außen finden. So ist eine Werbeagentur im Auftrag des Rhein-Main-Verkehrsbundes, des RMVs, an

mich herangetreten und hat mir mitgeteilt, dass in der nächsten Ausgabe des Kundenmagazins „RMVmobil“ über die drei Natura Trails in Glauberg, Darmstadt-Eberstadt und Mörfelden-Walldorf berichtet werden soll.

Die Leiterin der Keltenwelt am Glauberg, Dr. Vera Rupp, war von unserem Glauberg-Trail so begeistert, dass der Natura Trail als einer von drei Wanderwegen am Glauberg ausgesucht wurde, für die unter Mitwirkung der Wetterau-Touristik gezielt Werbung gemacht werden soll. Die öffentliche Einweihung entsprechender Infotafeln fand am 15. April 2019 statt. So tragen wir mit unserem Natura Trail zur



Auf der Brücke über die Weschnitz
(Foto: Thorsten Florig)

Aufwertung der Region bei und die Keltenwelt bewirbt unseren Trail – ein schönes Beispiel für eine echte Win-win-Situation.
Rainer Gilbert

Natura Trails Eröffnungen

16.06.2019 „Heinzemannntour - Feldaaue, Buchenwälder und Teiche“ in Gemünden (Felda)-Ehringshausen (NaturFreunde Lauterbach)

11.08.2019 „Bad Vilbels landschaftliche Vielfalt - Von den Berger Wiesen in die Wetterau“ (NaturFreunde Bad Vilbel)



Biodiversität
in Hessen



Wieviel Touristinnen und Touristen verträgt die Welt? Nach Jahrzehnten des Wachstums stößt der Tourismus zunehmend an seine Grenzen: Proteste von Einheimischen, nicht mehr zu leugnende negative Auswirkungen auf Natur und Kultur in Tourismusregionen und rasant zunehmende Treibhausgasemissionen sind die Folge einer Tourismusentwicklung, in der Nachhaltigkeit oftmals nur als Marketingschlagwort dient.

Klimakiller Flugtourismus

Mit dem Tourismuswachstum steigen auch die vom Tourismus verursachten Treibhausgasemissionen rasant an. Insbesondere der Flugtourismus wird immer mehr zum Klimakiller.

Forscher*innen der Universität Sydney haben berechnet, dass die Treibhausgasemissionen des Tourismus weltweit viermal höher sind, als in früheren Schätzungen angenommen. Der Tourismus ist bereits für fast ein Zehntel der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich, obwohl nur 2% der Weltbevölkerung aktiv am Flugverkehr teilnehmen.

Unter den Folgen des Klimawandels wie Naturkatastrophen, Anstieg des Meeresspiegels, Nahrungsknappheit oder Landverlust leiden besonders die Menschen in den Ländern des globalen Südens, darunter viele Tourismusdestinationen.

Naturfreunde Internationale – respect
www.nf-int.org



Eltern- und Kinderprotest im Terminal 1
(Foto: Walter Keber)

Aktuelle Informationen

www.naturfreunde-hessen.de
info@naturfreunde-hessen.de
Telefon 069. 6 66 26 77

Herxheimerstraße 6, 60326 Frankfurt

Auch auf facebook:

www.facebook.com/NaturFreundeHessen

Kurzflugstrecken nur für Insekten

„HÖRT-AUF-ZU-FLIEGEN-Demo“

Fliegen schädigt nachhaltig unser Klima! Der Klimawandel hat in vielen Teilen der Welt schon heute dramatische Auswirkungen auf die Ökosysteme, die biologische Vielfalt und damit auch auf das Leben der Menschen.

Verstärkt betroffen sind Länder des globalen Südens, deren Bevölkerung nur einen sehr geringen Anteil am Flugverkehr hat.

Zum Start der hessischen Osterferien protestierten im Terminal 1 des Frankfurter Flughafens mit einer „HÖRT-AUF-ZU-FLIEGEN-Demo“ die zur „Friday for Future“-Bewegung gezählten Gruppen „People 4 Future FFM“ und „Parents 4 Future Hessen“ gegen den steigenden Flugverkehr, der sich massiv negativ auf das Klima auswirkt und mahnten zur Reduzierung der Flüge und Flugreisen. Unterstützt wurden die großen und kleinen Aktivist*innen bei ihrem spektakulären Protest im an diesem Tag besonders frequentierten Rhein-Main-Flughafen von 17 Uhr an im Terminal 1, Abflughalle B, von zahlreichen Mitgliedern der in der Dachorganisation Bündnis der Bürgerinitiativen (BBI) zusammengeschlossenen Gruppen. Zu sehen waren unter anderem Plakate wie „Kurzstreckenflüge nur für Insekten“ und „Flugverkehr Klimakiller Nr. 1“

Laut forderten die Protestierenden die Reisenden auf, sich künftig ihre Flugziele gut zu überlegen und insbesondere auf Kurzstrecken zu verzichten. Und wenn sie dies schon nicht tun, dann wenigstens eine Klimaschutzabgabe zu zahlen.

Eine Möglichkeit bietet der NaturFreunde Klimafonds als ein kleiner Ausgleich für Flug- und auch PKW-Reisen (siehe Kasten).

Eine ganz besondere Stimmung entstand im Terminal 1 durch den Sprechchor „Kurzflugstrecken nur für Insekten“ und das gemeinsame Singen des Liedes „Sing for the Climate“ nach der Melodie von „Bella Ciao“.

Walter Keber,
NaturFreunde Rüsselsheim



Dein Beitrag zur Klimagerechtigkeit

NaturFreunde Klimafonds

Der NaturFreunde-Klimafonds bietet die Möglichkeit, als Ausgleich für Flug- und PKW Reisen Klimaschutzprojekte der NaturFreunde in Afrika zu unterstützen und so einen kleinen persönlichen Beitrag zu mehr Klimagerechtigkeit zu leisten. Die Höhe der Zahlungen orientiert sich an den verursachten Treibhausgasemissionen.

Eine Orientierung für die Ausgleichszahlungen siehe www.climatefund.nf-int.org. Alle Zahlungen fließen zu 100% in konkrete Projekte der NaturFreunde in Afrika. Die Zahlungen sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung
NaturFreunde Deutschlands
IBAN: DE32 6602 0500 0008 7070 00
BIC: BFSWDE33KRL
Verwendungszweck: Naturfreunde Klimafonds

Straßburg ist eine Reise wert NaturFreunde besuchen das Europaparlament

Wer Straßburg hört, denkt sicher gleich an: Europaparlament, das Münster, gute elsässische Küche, wechselvolle Geschichte. Das alles durften die hessischen NaturFreunde erleben, als sie auf Einladung des hessischen Europaabgeordneten der Grünen, Martin Häusling zwei Tage in dieser Stadt verbrachten.

Nach strenger Einlasskontrolle besichtigten wir das Parlamentsgebäude, verfolgten auf der Besuchertribüne die aktuelle Debatte im Plenarsaal und trafen uns dann mit Martin Häusling in einem kleinen Sitzungssaal. Martin Häusling erläuterte uns seine Arbeit als Abgeordneter und als Biolandwirt aus dem Schwalm-Eder-Kreis. Dadurch hatten wir Gelegenheit, unsererseits auf das Engagement der hessischen und Frankfurter NaturFreunde einzugehen. Als Bündnismitglied im AgF (Aktionsbündnis glyphosatfreies Frankfurt) konnte die Frankfurter Ortsgruppenvorsitzende das Engagement gegen Pestizide, insbesondere Glyphosat, erläutern.

Inzwischen sind das AgF und die Frankfurter NaturFreunde dabei, einen Pressetermin zu diesen Themen mit Martin Häusling auszumachen. Wir werden darüber berichten.

Weiter stellten wir das hessische NaturFreundeprojekt der Natura Trails vor, die in von der EU ausgewiesene Natura 2000 Schutzgebiete führen. Ein weiterer Schwerpunkt unseres Gespräch war die aktuelle Rechtsentwicklung in Deutschland und Europa und deren Auswirkungen auf die Arbeit des Europaparlamentes.

Den Abend und den nächsten Tag nutzten wir, um die interessante Stadt mit ihrer wechselvollen Geschichte näher zu erkunden. Straßburg ist immer eine Reise wert.

*Claudia Lenius,
NaturFreunde Frankfurt*



Beratung heißt nicht, Ratschläge zu erteilen Siebzehn neue Stärkenberater*innen ausgebildet



Insgesamt siebzehn neuen Stärkenberater*innen wurden am 31. März die roten Koffer der Stärkenberatung überreicht. Gefüllt sind sie mit allem, was in Beratungssituationen benötigt wird: Schreibzeug für das Illustrieren von Gesprächsergebnissen, Moderationskarten für das Sortieren von Gedanken in Gruppen, Gummibärchen als kurzfristiger Energiespender, u.v.a.m.

Bei der hierfür organisierten Zeremonie ging es mit Sektempfang, Musik, Tusch und Ansprache feierlich aber auch unterhaltsam und ausgelassen einher. Die frisch ausgebildete Stärkenberaterin Eva Schneider aus der Ortsgruppe Hofheim fasst ihre Erfahrungen zusammen: „Ich halte die Ausbildung zur Stärkenberaterin für ein wichtiges Instrument zum respektvollen und demokratischen Umgang innerhalb der Organisation der NaturFreunde - aber auch für mich persönlich waren die 4 Wochenenden eine wertvolle Erfahrung.“ Denn sie habe viel über die NaturFreunde und ihre Organisation gelernt und neue Freundschaften geschlossen. Auf die weitere Zusammenarbeit mit den anderen „pfiffigen“ Beratenden freut sie sich schon sehr.

Natürlich wurde aber im Ausbildungsmodul 4 „Beratungseinsätze meistern“ auch noch inhaltlich gearbeitet. Unter anderem wurde deutlich, dass Beratung nicht heißt, Ratschläge zu erteilen. Es

heißt auch nur vergleichsweise selten, große Schwierigkeiten oder Streitfragen in Ortsgruppe oder im Verband zu bearbeiten. Es heißt zunächst einmal, Euch NaturFreund*innen mit Euren kleinen und mittelgroßen Fragen ernst zu nehmen, Euch dabei zu unterstützen, neue Ideen und Lösungsansätze für „normale Probleme“ im NaturFreunde-Alltag zu finden. Denn interessanterweise kann Beratung auch insbesondere dort seine Kraft entfalten, wo sie auf den ersten Blick überhaupt nicht wirklich notwendig erscheint.

In diesem Sinne sind alle Mitglieder und Ortsgruppen der NaturFreunde aufgerufen: Meldet Euch beim Team der Stärkenberatung (Jutta und Michael) mit möglichen Anliegen. Zusammen finden wir heraus, ob eine Stärkenberater*in Euch vor Ort unterstützen kann. Denn hier in Hessen gibt es nun insgesamt über 30 Aktive, die Euch in Eurem Engagement für die Ziele der NaturFreunde tatkräftig stärken wollen.

Weitere Informationen finden sich unter: www.naturfreunde-hessen.de/staerkenberatung

Das Projekt der Stärkenberatung wird durch das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert.

*Michael Höttemann,
NaturFreunde Hessen*



Neue Stärkenberater*innen ausgebildet
(Foto: Stärkenberatung)

Kurt Nagel

Nachruf

In der letzten Ausgabe unseres NF HessenINFOS hatten wir noch einen Bericht von Jutta Schmidt-Machado über Zeitzeugengespräche, die sie mit Kurt geführt hatte.

Am 16.02.2019 haben wir die traurige Nachricht erhalten, dass Kurt in der Nacht zuvor gestorben ist. Am 6. März wäre Kurt 95 Jahre alt geworden.

Kurt war friedlich im Beisein seiner lieben Frau Ellen und Tochter Gudrun eingeschlafen. Das Herz hat einfach aufgehört zu schlagen. Wir sind alle sehr dankbar, dass Kurt so sterben konnte und nicht leiden musste.

Kurt gehörte zu der jungen Generation, die noch Kriegsteilnehmer waren. Aus dem Krieg zurück gründete er gleich mit anderen Offenbacher NaturFreundinnen und NaturFreunden und vor allem Jugendlichen die Ortsgruppe neu. Kurt und seine Freunde kannten die NaturFreunde noch von der Zeit vor dem Verbot. Sie zogen die Lehren aus dem barbarischen Krieg und der Hitlerdiktatur. „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus“ war das Ziel bis heute.

Kurt prägte nicht nur die Offenbacher NaturFreunde wie kein Zweiter. Er baute die Ortsgruppe mit auf, war Jugendleiter in Offenbach, Mitglied der Landesjugendleitung Hessen, Vorsitzender der Ortsgruppe Offenbach. Die NaturFreunde mit ihrem touristischen, sportlichen, kulturellen und politischem Engagement waren sein Leben. Seine Frau Ellen lernte er hier kennen und lieben. Über 70 Jahre waren die NaturFreunde ihr Leben.

Natürlich merkten wir Kurts hohes Alter. Das Gehen und auch langes Sitzen fielen ihm schwer. Geistig aber war Kurt hellwach. Er verfolgte die gesellschaftlichen Entwicklungen, ging, soweit es möglich war, zu Veranstaltungen. So nahm er an vielen Aktivitäten seiner Offenbacher NaturFreunde teil. Vor allem aber sicherte er die Geschichte der Offenbacher NaturFreunde für uns Nachgeborene. Es sollte nichts vergessen werden. Akribisch



Rede beim Ostermarsch in Offenbach (Foto: privat)

dokumentierte und archivierte er alles und schrieb seine Erinnerungen auf.

Aktuell haben wir ein vom Land Hessen gefördertes Projekt „Hessen aktiv - für Demokratie und gegen Extremismus“. Im Rahmen dieses Projekt führen wir Interviews mit Zeitzeugen. Im Januar haben wir mit Kurt angefangen. Unsere Projektleiterin Jutta Schmidt-Machado und ich konnte noch drei Interviews mit Kurt führen. Weitere waren geplant. Auch wenn ich schon sehr viel von ihm wusste, war es wieder tief beeindruckend mit welcher Klarheit und Genauigkeit Kurt uns in die NaturFreundegeschichte mitnahm.

Wir sind sehr traurig, dass unser Freund Kurt nicht mehr unter uns ist, aber froh, dass wir gemeinsam mit ihm viele Jahre für die Ziele der NaturFreunde kämpfen durften!

Wir behalten Kurt als aufrechten Demokraten, überzeugten Sozialisten und engagierten NaturFreund in bester Erinnerung!

Berg frei!
Jürgen Lamprecht
Landesvorsitzender

Ein Platz für die Gingolds

Symbolische Platzbenennung

Am 9. März, einem Tag nach seinem 103. Geburtstag, folgten über 200 Menschen dem Aufruf der Ettie und Peter Gingold-Erinnerungsinitiative zu einer symbolischen Platzbenennung für Ettie und Peter Gingold, langjährige Mitglieder der Frankfurter NaturFreunde.

Peter Christian Walther und Jürgen Lamprecht von der Erinnerungsinitiative würdigten die Lebensleistung der beiden Widerstandskämpfer gegen das nationalsozialistische Terrorregime, die aufklärerischen und friedenspolitischen Aktivitäten. Sie berichteten von den Mühen, eine Mehrheit für eine Benennung des kleinen Platzes in unmittelbarer Nähe zum letzten Wohnort der Gingolds in der Reichsforststraße in Frankfurt Niederrad zu erreichen, insbesondere aufgrund der Widerstände aus den Fraktionen der CDU und FDP.

Unterstützung hat die Erinnerungsinitiative im Ortsbeirat durch die Vertreter*innen der SPD und der Linken, die auch bei der symbolischen Platzbenennung zugegen waren. Mindestens die Stimmen der Grünen aber sind zusätzlich für eine Mehrheit erforderlich. Das müsste doch möglich sein. Die ablehnende Haltung der CDU und FDP im Ortsbeirat ist nicht nachvollziehbar.

Die beiden Töchter, Alice Czyborra und Silvia Gingold, enthüllten das Platzschild.

Mit dem Appell der Kundgebungs Teilnehmer*innen an den Ortsbeirat, endlich den Weg für die Benennung des Ettie und Peter Gingold Platzes frei zu machen, endete die symbolische Platzbenennung.

Weitere Infos: www.gingold-initiative.de

Elke Lamprecht,
NaturFreunde Frankfurt am Main



Alice Czyborra und Silvia Gingold, die Töchter von Ettie und Peter, nach der Enthüllung des Platzschildes
(Foto: Elke Lamprecht)

„Wir sind hier! Wir sind laut! Weil ihr uns die Zukunft klaut!“

Am 20. August 2018 begann Greta Thunberg vor dem schwedischen Reichstag unter dem Motto „Schulstreik für das Klima“ zu protestieren und bestreikt seither freitags die Schule, um für gerechten Klimaschutz zu kämpfen. Nach ihrem Vorbild formte sich die von Schüler*innen organisierte Bewegung „Fridays for Future“ (FFF). Weltweit heißt es nun freitags in über 100 Ländern: Ab auf die Straße, statt ab in den Klassenraum!

Gegner kritisieren den Schulstreik. NRW-Ministerpräsident Armin Laschet beispielsweise zweifelte in einem WDR-Interview die Glaubwürdigkeit der Schüler*innen-demos an, da jene kein persönliches Opfer wie bei einer Versammlung in ihrer Freizeit bringen, sondern einfach die Schule „schwänzen“ würden – mit dieser Ansicht ist er nicht allein. Allerdings finden auch gut besuchte Streiks an freien Tagen statt, wie am 15. März in Hamburg. Hier versammelten sich trotz Ferien 7000 Menschen (von weltweit 1,6 Mio.), um für die Einhaltung der Pariser Klimaziele* laut zu werden – 6000 mehr als erwartet. Auf der anderen Seite gibt es natürlich auch unterstützende Politiker*innen, deren Handeln die Schulen in teils knifflige Situationen bringt; eine Aufhebung der Schulpflicht ist Sache der Kultusministerien, Lehrer*innen vor Ort müssen aber mit dem Fehlen von Schüler*innen in der Praxis umgehen. (In Hessen pocht man, Stand April, noch darauf, dass die Schüler*innen unentschuldigt Fehlen.)

Dass es trotzdem schwarze Schafe gibt, die nicht wegen ihres Bewusstseins für die globale Erwärmung, sondern eher für einen schulfreien Mittag teilnehmen, lässt sich natürlich nicht ausschließen. Wer allerdings bei nordischem Schietwetter bei 5°C Stunden lang mit Plakat und lautem „Hopp, hopp, hopp - Kohlestop!“ durch Hamburg läuft, statt zu Netflixen, der*dem scheint dieses Anliegen wichtig zu sein und sollte ernst genommen werden – auch wenn es Jugendliche und keine „Profis“ sind.

FFF ist keine reine Schüler*innenbewegung mehr. Neben den Universities for Future helfen die Parents for Future bei der Organisation von Aktionen. Zusammen mit den Scientists for Future, deren Stellungnahme

im März schon 16.000 Wissenschaftler*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz unterstützten, entwickelte eine FFF-Arbeitsgruppe konkrete Forderungen. Diese wurden in Berlin Anfang April im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt, darunter eine CO₂-Steuer, der Kohleausstieg bis 2030 oder die sofortige Abschaltung von 1/4 der Kohlekraftwerke.

Ob Du FFF gut heißen oder selbst daran teilnehmen möchtest, bleibt dir selbst überlassen. Meinem Empfinden nach wurde, dank der unkonventionellen Art à la „Lieber Zukunft statt Lernen“, der Klimakrise so viel gesellschaftliche Aufmerksamkeit wie schon lange nicht mehr gewidmet. Falls du dich für die FFF-Themen interessierst, hör doch mal in den Podcast der FFF Deutschlands rein oder schau auf www.fridaysforfuture.de vorbei, wann der nächste Streik in deiner Nähe stattfindet.

Svenja

*2015 verpflichteten sich die Staaten in diesem Abkommen verbindlich, die globale Erwärmung unter 2°C zu halten und haben Anstrengungen versprochen, die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen.



Fit durchs Leben

Systemischer Schluckauf

Mein Kollege und Sitznachbar kommt erleichtert von einem Meeting bei der Geschäftsführung. Er hatte die unangenehme Aufgabe, genau zu erläutern, was bei uns ein „harter Brexit“ bedeuten würde. Welche Wartezeiten bei der Zollabfertigung in Dover und Calais anstehen, welcher Mitarbeiter*innenbedarf in der Zollabfertigung im Wareneingang unserer britischen Werke zu erwarten ist, welche Risiken für unsere Produktions- und Lieferfähigkeit sich abzeichnen und wo genau in der offiziellen Brexit-Timeline wir uns befinden.

Diesen Teil mag er am wenigsten. Insbesondere befürchtet er, dass die ewigen Verschiebungen so eng mit ihm verknüpft werden, dass er 8 Jahre vor der Rente noch seinen Job verlieren könnte.

Dabei sieht es bei uns nicht anders aus. Eine anstehende, von nur wenigen wirklich mitgetragene Umstrukturierung findet seit Monaten dann doch noch nicht statt, wird aber definitiv kommen. Im Zweifel eben Ende des Jahres.

Es geht um Geld, es geht um die richtige Organisationsform, und seit wir als kleiner Mittelständler von einem börsennotierten Unternehmen gekauft wurden, geht es auch um Werte. Die Mitarbeiter*innen spüren einen deutlichen Wandel im Umgang mit ihren Einsatzgebieten, Aufgaben, Vorgehensweisen. Manche kommen gut zurecht, viele sind hingegen empört. Sie wollen sich nicht daran gewöhnen, nur eine betriebswirtschaftliche Minimaleinheit im Sinne eines „Headcounts“ zu sein, wenn sie vorher das „geschätzte Kollegium“ mit weitreichender betrieblicher Mitbestimmung waren.

Außerdem warten wir seit Monaten, dass sie kommt, die Dezentralisierung. Dass viele von uns nicht mehr zentral, sondern nur noch für ein spezifisches Werk zuständig sein werden. Dass Stellen physisch woanders hin verlegt werden könnten. Dass ab einem Datum X einfach kein einziger der strukturierenden Unternehmensprozesse mehr Gültigkeit haben wird, ohne, dass bereits neue geschrieben wären. Bisher haben wir diesen Tag nicht ein einziges Mal erreicht, ohne vorher eine Verschiebung zu bekommen. Wir sind ein bisschen erschöpft, ein bisschen angestrengt, ein bisschen dezimiert, weil viele keine Lust mehr hatten, in dieser Atmosphäre zu arbeiten.

So ging es auch meinem Kollegen, der seit Monaten als unser Brexit-Live-Berichterstatte fungiert. Er hat gekündigt. Und wurde direkt beim Konzern eingestellt. Es sieht so aus als wäre er, 8 Jahre vor der Rente, der einzige, den Brexit und Konzernstrukturen glücklich und angstfrei gemacht haben. Wenigstens bis auf Weiteres.

Len

Filmbesprechung

Thilda und die beste Band der Welt

Grim und Aksel leben in einem kleinen Dorf in Norwegen und träumen davon, zusammen als Rockband „Los Bando Immortale“ die Bühnen dieser Welt zu erobern. Als es ihnen eines Tages gelingt, zu einem großen Musikwettbewerb in Tromsø eingeladen zu werden, sehen sie ihre Chance endlich gekommen. Auf der Suche nach weiteren Bandmitgliedern stoßen sie auf die neun-jährige Thilda, die auf ihrem zunächst altbackenen erscheinenden Cello ordentlich rocken kann. Zusammen mit dem jungen musikbegeisterten Rallyefahrer Martin begeben sie sich schließlich in einem Kleinbus auf den langen Weg quer durch Norwegen, der für jede*n von ihnen die eine oder andere Erkenntnis mit sich bringt.

Durch ihre recht geradlinig verlaufende Handlung wartet die norwegisch-schwedische Musikkomödie THILDA UND DIE BESTE BAND DER WELT, die auf den renommierten Internationalen Filmfestspielen Berlin im vergangenen Jahr ihre Weltpremiere gefeiert hat, zwar nicht unbedingt mit einem herausragenden Spannungsbogen von der ersten bis zur letzten Szene auf. Doch das gelungene Zusammenspiel aus humoristischen und ernsteren Tönen, gewitzte Dialoge und natürlich jede Menge Musik machen jungen wie älteren Zuschauer*innen viel Spaß. Regisseur Christian Lo hat ein rundum gelungenes Roadmovie geschaffen, das getragen wird von einem durchweg sympathischen und sehr spielfreudigen Schauspielensemble und trotz viel Situationskomik zu keiner Zeit ins Überdrehte oder gar Lächerliche abrutscht, sondern mit Witz und Tiefgang und nicht zuletzt einem schwungvollen Soundtrack begeistert.

Marie-Claire



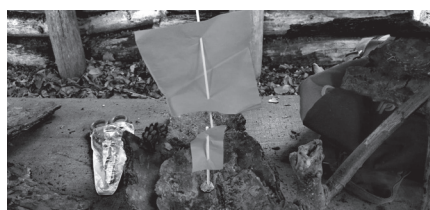
vorgestellt

Engagiert

Anne Fischer und Katja Weinand

Das Gelände des Naturfreundehaus Riedberg (Hainweg 60) in Darmstadt-Eberstadt liegt umgeben von Wald und Wiesen direkt an der Modau.

Seit April 2018 bieten wir, Anne Fischer und Katja Weinand, dort regelmäßig eine Naturerlebnisgruppe für Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren an.



In der abwechslungsreichen Umgebung des Naturfreundehauses gibt es viele nützliche Dinge zu entdecken. Wir haben z.B. aus unseren Fundstücken tolle Boote gebastelt und ihre Schwimmfähigkeit mit Erfolg auf der Modau getestet. Viel Freude hat uns auch der Bau eines Waldschlafsackes bereitet. Beim Pflanzenmemory und der Erstellung eines eigenen Wiesenbildes haben wir die Schönheit und Vielfalt einer Wildblumenwiese kennengelernt. Die Kräuterbutter, die wir mit selbst gesammelten Wildkräutern hergestellt haben, war sehr lecker. Genauso unvergessen bleibt das gemeinsame Errichten eines Lagerfeuers auf unserem Gelände mit anschließendem Verzehr von selbst geröstetem Stockbrot.

Anne Fischer:



Bereits als Kind war ich regelmäßig mit Freund*innen im Wald und habe meine Freiheit dort genossen. Es war spannend für mich, auf Bäume zu klettern, Tiere im Wald zu beobachten und zu lernen, welche Pflanzen genießbar sind. Heute macht es mir sehr viel Freude zu erleben, wie ungezwungen und neugierig sich die Kinder im Wald bewegen. Gleichzeitig motiviert es mich, meine Begeisterung für die Natur an die Kinder weiterzugeben. Wenn die Kinder sich an der Natur erfreuen und diese besser begreifen, birgt das die Chance, dass sie sich für ihren Erhalt einsetzen.

Katja Weinand:



Ich bin in einer ländlichen Gegend aufgewachsen, wo die Natur der beste Spielplatz für mich und meine Freund*innen war. Wir sind auf Bäume geklettert, barfuß durchs Moor gelaufen, auf Kühen geritten und haben uns Mutproben ausgedacht, die man heute als Survival-Training verkaufen könnte. Wir haben Froschlaich gesammelt und die Entwicklung der Kaulquappen beobachtet. Dabei entstand mein Wunsch, später Umweltforscherin zu werden. Heute habe ich Freude daran, alle diese kleinen Abenteuer an Kinder weiterzugeben und zu erleben, welche Faszination noch immer und trotz all der neuen Medien und Möglichkeiten die Natur ausstrahlt.

Kontakt: Anne Fischer
Handynr.: 0160 91357432
E-Mail: naturerlebnisgruppe@naturfreundejugend-hessen.de



Neu im Büro

Liebe Naturfreund*innen,

gerne möchte ich mich Euch kurz vorstellen: Ich bin Refika Cömert, 28 Jahre alt und seit April 2019 Jugendbildungsreferentin in der Geschäftsstelle der Naturfreundejugend Hessen. Ende 2018 habe ich mein Studium in Politik und Wirtschaft und Englisch für das Lehramt an Gymnasien absolviert. In den Jahren zuvor habe ich als Tutorin an der Hochschule Kurse zu politischer Bildung betreut. Außerdem war ich in der Schulsozialpädagogik tätig und habe vor kurzem eine Ausbildung als anti-rassistische, feministische Selbstverteidigungstrainerin abgeschlossen. Einen ersten Einblick in die Jugendverbandsarbeit habe ich als Praktikantin bei der Solidaritätsjugend Deutschlands gewonnen.

Ich freue mich sehr und bin gespannt auf die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Naturfreund*innen und den Hauptamtlichen in der Geschäftsstelle!

Bis bald

Refika



bekannt gemacht

Naturfreund*in unterwegs

Ostern im Schnee



Unsere fünfte Familien-Skifreizeit führte uns dieses Mal in die Schweiz. Wir waren mit 49 Personen in Fiesch, im Wallis, in einem Feriendorf untergebracht. Eines der Gruppenhäuser war für unsere Gruppe reserviert, so hatten wir genug Platz für alle. Die beiden Aufenthaltsräume luden uns zum Tischtennispielen, Singen oder zum gemütlichen Zusammensitzen und Kartenspielen ein.

Zum Essen ging es immer in das Restaurant des Feriendorfes, zum Frühstück gab es ein Buffet und Abends gab es zwei Gerichte zur Auswahl. Da es problemlos Nachschlag gab, sind auch „jugendliche, nimmersatte Sportler*innen-Raupen“ satt geworden.

Mit der Gondel fuhren wir morgens auf die Fiescher Alp in 2000 m Höhe. Dort steht das Berghaus des Feriendorfes. In diesem Haus konnten wir unsere Skiausrüstung deponieren und bekamen unser Mittagessen. Das Personal war in dem ganzen Feriendorf super freundlich!

Das Skigebiet ist sehr schön und weitläufig. Das Panorama mit den umliegenden Bergen wie Matterhorn, Aletschhorn, Jungfrau und vielen mehr, ein Traum. Die Kinder und Jugendlichen wurden täglich von den sechs Teamer*innen beim Skifahren betreut. – Wir bieten immer verschiedene Skigruppen an, schließlich ist das skifahrerische Vermögen von 49 Personen sehr unterschiedlich. – Auch für die Erwachsenen

konnten wir, auf vielfachen Wunsch, zwei Tage Skitechnik-Training anbieten. Und wer (mal) nicht im Kurs fahren wollte, fand in der bunt gemischten Truppe mit Teilnehmer*innen von 6 bis 60 Jahren immer jemanden mit ähnlichen Interessen.

Im Skigebiet gab es Viel zu entdecken. Sehr zur Freude unserer jüngeren Teilnehmer*innen konnte sich beispielsweise auf Wellenbahn, Halfpipe und Riesenslalomstrecke ausgetobt werden.

Nach dem Skifahren ging es je nach Lust und Laune ins Schwimmbad oder in die Sauna, beides direkt im Feriendorf.

Auch die Sporthallen des Feriendorfs durften wir benutzen und einem Nachmittag hangelten sich einige Teilnehmer*innen durch den Seilpark im Feriendorf. Skifahren an Ostern heißt eben auch, oben auf dem Berg ist schneereicher Winter und unten im Tal ist Frühling und warm.

Am letzten Tag hatten wir noch ein Geburtstagskind: das hat schon was, wenn man ein Ständchen von über 40 Personen gesungen bekommt!

In dieser Woche wurde es nicht langweilig und wir haben uns alle sehr wohl gefühlt. Verabschiedet haben wir uns mit den Worten: „Bis nächstes Jahr!“.

Barbara

Fragen, Anregungen, Informationen

Naturfreundejugend Hessen
Herxheimerstraße 6
60326 Frankfurt

Telefon 069. 75 00 82 35
Telefax 069. 75 00 82 07

info.@naturfreundejugend-hessen.de
www.naturfreundejugend-hessen.de

Impressum

NaturFreunde – Hessen Info · 2/2019

Herausgeber

NaturFreunde Hessen e.V.
Herxheimerstraße 6, 60326 Frankfurt am Main

Redaktion

Roland Borst (verantw.) und Jürgen Lamprecht sowie die „HessenInfo-AG“ der NFJ Hessen: Eva-Lena Battenhausen, Refika Cömert, Anne Fischer, Katja Weinand, Barbara Grosmann, Marie-Claire Richardson, Svenja Neumann, Christian Herkner

Druck

ReHa-Werkstatt Rödelheim

Satz

Jan Lamprecht und Jan Kolar

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 3/2019: 23.07.2019